

# Arbeiter-Zeitung

Freitag, 29. November 1920  
11. Jahrg. Nummer 279

Preis: wöchentlich 0,60 M., monatlich 2,00 M., Einzelnummer 10 Pf.  
Durch die Post bezogen monatlich 2,80 M., unter Streifen 3,00 M.  
Kleinzelnpreis: Die halbjährliche Vierteljahresgabe über deren  
Kauf 12 M., Vereins- und Versammlungsbefreiung 6 M., Familien-  
preis: Die halbjährliche Vierteljahresgabe über deren Kauf im Wert  
70 Pf. — Schluss der Inseraten-Nachnahme in der Haupt-Expedition  
8 Uhr; in den Filial-Expeditionen am Tage vorher bis spätestens 18 Uhr.

**für Schlesien und Oberschlesien**  
**Organ der SPD., Sektion der 3. Internationale**  
Mit der illustrierten Beilage „Der rote Stern“  
Begründet von **Bernhard Schottländer** (März 1920 ermordet)

**Subskriptions-Expedition:** Breslau 10, Kreuzberg Str. 50, Tel. 600 39.  
**Redaktions-Expedition:** Breslau 544, Waldstr. 11, Tel. 136 4.  
**Verlags-Expedition:** Breslau 544, Waldstr. 11, Tel. 136 4.  
**Druck:** „Neubau“, Fil. Breslau, Kreuzberg Str. 50

## Mutden kapituliert vor der Sowjetmacht

### Alle Bedingungen der Sowjetunion erfüllt: Rückgabe der Ostchinabahn Freilassung der Gefangenen / Wiedereinsetzung der Sowjetdirektoren

Unter den Schlägen der Roten Armee hat die Mutdener weißgardistische Regierung restlos kapituliert. Wie die Telegraphenunion der Sowjetunion meldet, hat Tschangshuehliang, der Chef der Mandschurei, in einem Telegramm an Litwinoff den Antrag gestellt, die Lage der Ostchinabahn, wie sie vor dem russisch-chinesischen Konflikt bestand, vollständig wiederherzustellen sowie den ehemaligen Direktor und stellvertretenden Direktor der Ostchinabahn wieder in ihr Amt einzusetzen. Volkskommissar Litwinoff antwortete zustimmend und schlug die Entsendung von chinesischen Bevollmächtigten nach Chabarowst vor, um die technische Durchführung der erwähnten Vorschläge mit Vertretern des Außenkommissariats und die Festlegung des Termins und des Ortes für die Einberufung einer russisch-chinesischen Konferenz zu besprechen. Die Mutden-Regierung hat die Bewilligung aller Forderungen, welche die Sowjetregierung als Voraussetzung für die Konferenz stellte, zugesagt.

Rückgabe der Ostchinabahn, Freilassung aller sowjetrussischen Gefangenen, Wiedereinsetzung der Sowjetdirektoren bei der Ostchinabahn.

### Ein Sieg der Weltrevolution über den Weltimperialismus

Die Weltrevolution hat einen Sieg von ungeheurer Bedeutung über den Weltimperialismus errungen. Gefeigt hat der Fünfsjahrplan, der sozialistische Aufbau, die Rote Armee, die Schöpferkraft der herrschenden Arbeiterklasse. Gefeigt hat das internationale Proletariat, dessen eigene Ausbeuter und Bedrücker im Fernen Osten zurückgeschlagen wurden.  
Rote Fahnen heraus zum Zeichen des gewaltigen Sieges unseres sozialistischen Vaterlandes!  
Es lebe die Verteidigung unseres sozialistischen Vaterlandes!  
es lebe der Sieg der proletarischen Revolution im eigenen Lande und in allen anderen Ländern!

Weltpresse, — teilweise sogar vor ihrer Abendung! So schrieb der „Temps“, das offiziöse Organ der französischen Regierung, am 25. November:

„Nanking beschränkte sich angesichts des eindeutig qualifizierten Angriffs der Russen und des Einmarsches in die Mandschurei, auf einen Appell an die Mächte, unter Berufung auf den Antikriegspakt.“

In dem Augenblick, wo diese Zeilen gedruckt wurden, war die chinesische Note an die Kellogg-Mächte noch gar nicht abgehandelt worden, aber man wollte eben der Tschiangkai-schek-Clique Mut machen, man hoffte, aus dem ostchinesischen Eisenbahnkonflikt das Eröffnungsgescheh des großen Antisowjetkrieges machen zu können. Nun ist das alles danebengelungen.

Die nächstliegende Ursache für die Niederlage der chinesischen Weißgardisten war ihre eigene Schwäche, war die innere Fäulnis des auf den Leichen von Hunderttausenden ermordeter Arbeiter und

Bauern gegründeten Gebäudes der chinesischen Konterrevolution. Während dieses Gefindel einen großen Antisowjetkrieg führen wollte, konnte es nicht davon lassen, den Kampf um die Futterkrippe mit der Waffe auszutragen, und sich gegen entsprechende hohe Zahlungen „beruhigen“ zu lassen. Und die weißen Truppen waren ihrer Führer würdig, beim ersten großen Angriff der Roten Armee rannten sie auseinander, soweit sie es konnten, d. h. soweit sie nicht gleich beim ersten Zusammenstoß gefangen genommen wurden. Die chinesischen Wächter wußten sehr gut, daß sie, die Ablektion der Arbeiter und Bauern im Süden, ohne aktive Hilfe des fremden Imperialismus ihren „nationalen Freiheitskampf“ gegen die Sowjetunion, die Befreierin der Kolonialvölker, nicht wagen konnten. Aber die fremden Imperialisten waren gerade imlande; ihre chinesischen Truppen vorwärts zu treiben; im entscheidenden Augenblick, als nur der offene Interventionskrieg die chinesischen Provokateure retten konnte, zeigten sich die schweren inneren Gegensätze im Lager der Imperialisten und der von ihnen abhängigen weißgardistischen Eliten, Gegensätze, die wiederum eine Folge der schweren inneren Krise des Weltkapitalismus sind. Japan hielt sich abseits, als die anderen Imperialisten in den letzten Wochen die chinesischen Konterrevolutionäre zur Kriegsführung aufstacheln wollten. Es fürchtete offensichtlich, daß dieser Krieg, selbst, wenn er gewonnen würde, mit einer Machterweiterung des amerikanischen Imperialismus, bzw. der seine Befehle ausführenden Tschiangkai-schek-Clique verbunden wäre, und riet dem Tschangshuehliang wohl zum Frieden. Und dieser, so wie seine ganze Clique, fürchteten nicht nur die Rote Armee, — sie fürchteten auch die eigenen „Bundesgenossen“ und drohten einmal sogar damit, die Tschiangkai-schek-Truppen (von denen man sehr gut wußte, daß sie nur die Mandschurei besetzen, aber nicht gegen die Rote Armee kämpfen konnten) gewalttätig zu empfangen. So glitt die chinesische Konterrevolution in jene ausweglose Lage, aus der sie sich durch die

## Langenbielauer Textilarbeiter wählen zwei Delegierte zum Reichstongreß

Vor den wuchtigen Schlägen der Roten Armee des Fernen Ostens haben die weißgardistischen Mäuler der ostchinesischen Bahn kapituliert. Tschangshuehliang hat die Bedingungen der Sowjetunion auf Wiederherstellung des früheren Zustandes angenommen, die Freilassung der verhafteten Sowjetbürger, die Wiedereinsetzung der abgesetzten Sowjetdirektoren versprochen. Geschlagen ist aber nicht nur die kleine Junkerclique in Mutden, geschlagen ist nicht nur die weißgardistische Mäulerbande Tschiangkai-schek, die im Solde des fremden Imperialismus die Einleitung zum großen Antisowjetkrieges liefern wollte, — geschlagen sind auch jene, die hinter ihnen standen. Der Raub der ostchinesischen Bahn war nicht das selbständige Werk der chinesischen Konterrevolutionäre, — hinter ihnen standen die fremden Imperialisten, hinter ihnen standen die amerikanischen „Finanzberater“, hinter ihnen stand das internationale Kapital, das gelegentlich des „nationalen Freiheitskampfes“ Chinas gegen den roten Imperialismus die Kolonialisierung Chinas vollenden, dem Vorposten der proletarischen Revolution vernichtende Schläge zufügen, den imperialistischen Massenmord in Niesenprostitute ummünzen wollte. Die erzwungene Kapitulation Tschangshuehliangs wird nicht nur die chinesischen Konterrevolutionäre und alle Vorkämpfer der Antisowjetfront in der ganzen Welt zur verzweifeltsten Not bringen, mit ihnen werden die Reuigen der Tragischen in Jammern, denen die erträumten Kriegsgewinne vor der Nase davon geschwommen sind. Den letzten Broden zu haften, hat das internationale Kapital in den letzten Wochen alle Kräfte eingesetzt; immer wieder hat man die chinesischen Konterrevolutionäre, die es schon mehrmals mit der Mühe zu tun bekamen, vorwärtsgetrieben. Noch vor wenigen Tagen hat man — offensichtlich von amerikanischer Seite — Tschiangkai-schek jene 35 Millionen Dollar gepumpt, mit denen er Jungshuehliang „beruhigen“ und auf diese Weise seinen Mäulen schern sollte, sei es für den Fall eines großen Krieges gegen die Sowjetunion, sei es für den Fall eines eingetretenen Falles einer Kapitulation, die zweifellos zu einer schweren inneren Erschütterung der chinesischen Konterrevolution führen muß. Und die chinesischen Appelle an den Völkerbund und die Kellogg-Mächte fanden ihre zukünftigen Echo in der bürgerlichen

Langenbielau, 29. November. Gestern fand in Langenbielau im Lokal von Dinter eine gut besuchte Textilarbeiterversammlung statt, die zur Bescheidung des Reichstongresses der revolutionären Gewerkschaftsopposition Stellung nahm. Die Ausführungen des Genossen Reimann fanden volle Zustimmung. Die Mitteilung von dem Sieg der Roten Armee über die weißgardistische Mutden-Regierung wurde mit kurzem Beifall entgegengenommen. Nach dem Referat des Genossen Reimann wurde einstimmig beschlossen, zwei Delegierte zum Reichstongreß zu entsenden. Es sind dies eine Arbeiterin und ein Arbeiter aus den Textilbetrieben Fröhlich und Pohl u. Schneider.

Der Reichstongreß der revolutionären Gewerkschaftsopposition tritt am Sonnabend zusammen. Arbeiter in Schlesien und Oberschlesien, organisiert die Vertretung. Sorgt dafür, daß auch der letzte Kollege und die letzte Kollegin über die Beschlüsse des Reichstongresses unterrichtet werden.

### Landtag lehnt Hilfe für Breslau ab

Die bürgerlich-sozialdemokratische Mehrheit will die Erwerbslosen verhungern lassen

Breslau, 29. November.  
Bereits vor langer Zeit hatte die kommunistische Landtagsfraktion den Antrag gestellt, der Stadt Breslau in Anbetracht ihrer katastrophalen Lage finanzielle Hilfe zu gewähren und als erste Unterstützungsrunde die Summe von fünf Millionen Mark zu be-

willigen. Nach wochenlanger Verschleppung gelangte der Antrag schließlich im Ausschuss zur Beratung. Er wurde jetzt von der bürgerlich-sozialdemokratischen Mehrheit abgelehnt. Der Ausschuss nahm gleichzeitig eine lendenlahme Entschliessung an, in der die Staatsregierung aufgefordert wurde, der Stadt Breslau durch Berücksichtigung bei Vergebung von Staats- und Reichsausgaben zu helfen. Selbstverständlich bildete die kommunistische Fraktion nicht, diese Verhinderung des Landtages begründete Genosse Wollweber den auf der Tagesordnung stehenden Antrag. Er wies auf das Wohnungsseleud, die Massenarbeitslosigkeit und die katastrophale Finanzlage Breslaus hin und forderte, daß der kommunistische Antrag — fünf Millionen als erste Unterstützungsrunde für Breslau — angenommen wird. Die sozialdemokratisch-bürgerliche Mehrheit, die immer von der Rot des Ostens spricht, aber niemals Mittel für die Linderung der Not der Verdientigen in den Ostprovinzen übrig hat, lehnte wiederum den kommunistischen Antrag ab und schloß sich der Entschliessung des Ausschusses an!

Dieselbe Mehrheit, die es ablehnte, den Notleidenden in Breslau zu helfen, nahm in der gleichen Sitzung eine Entschliessung an, in der die Regierung aufgefordert wurde, die Zuschüsse für die Theater in Berlin, Kassel und Wiesbaden um 300 000 Mark, nämlich auf 1,5 Millionen Mark zu erhöhen.

Ein ausführlicher Bericht über die gestrige Landtagssitzung folgt nach.

**Genossen, unterrichtet alle Arbeiter über den Sieg der Roten Armee!  
Organisiert den Verkauf der heutigen Zeitung vor allen Betrieben!**



# Am Sonnabend tritt der Reichskongress der revolut. Gewerkschaftsopposition zusammen. Sammelt zur Finanzierung der Delegationen

## Das Auftreten der Kommunisten bei der Wahl der Gemeindevorstände

Auf den letzten Unterbezirkskonferenzen zeigte es sich, daß bei einer Reihe von Genossen über die Stellung der Partei bei der Wahl der Gemeindevorstände Unklarheiten bestehen. Nachstehender Artikel, der in eindeutiger und klarer Weise zu diesen Fragen Stellung nimmt, beseitigt alle Zweifel. Wir empfehlen allen in der Gemeindepolitik tätigen Genossen, sich diesen Artikel auszusuchen und aufzubewahren.

Die Kommunisten setzen ihre im Wahlkampf begonnene verstärkte Arbeit zur Durchführung der taktischen Wendung in der kommunalpolitischen Arbeit entsprechend den Weidinger Parteitagbeschlüssen nach der Wahl mit allen Kräften fort. Der verschärfte Kampf gegen den Sozialfaschismus und offenen Faschismus in allen Stadtverordnetenversammlungen, Kreistagen und Gemeindevorstellungen muß deutlich zum Ausdruck kommen. Die Kraft, die uns als einzige revolutionäre Arbeiterpartei von den staatsbehaltenden Sozialfaschisten trennt, von der Partei des Buchhändlerpublikums, der Panzerkreuzerpolitik, der Polizeiatlanten gegen Streikposten und oppositionelle Gewerkschaftsbüros ist unüberwindlich, mit der Funktionäre der „führenden“ Regierungspartei der kapitalistischen Republik gibt es keinerlei Verhandlungen, keinerlei Abmachungen. Ebenso kann es nicht derartige Beziehungen zu den Nationalsozialisten geben, die ebenso wie die SPD in streicher Demagogie bereits vereinzelte Angebote an unsere Fraktionen gerichtet haben.

Jedes Verhandlungsangebot für irgendwelche Postenverteilung, ob von den SPD-Funktionären oder von anderen Parteien, ist kategorisch zurückzuweisen und rundweg abzulehnen. Eine völlig falsche verstandene Einheitsfronttaktik auf dieser parlamentarischen Grundlage würde bei der gegenwärtigen Zuspitzung aller Gegensätze nur dazu führen, den nationalsozialistischen und sozialfaschistischen Demagogen noch das Ansehen zu verschaffen, als ob sie ernsthaft als Vertreter von Arbeiterinteressen betrachtet werden könnten.

Die Kommunistische Partei hat, wie im Wahlkampf, so auch jetzt, durch ihr Auftreten in den Kommunen eine deutliche und rücksichtslos klarzustellen, daß sie die einzige Vertreterin der Arbeiterklasse und der anderen unterdrückten Schichten ist. Jede Auseinandersetzung mit gegnerischen Parteien, die vorgeben, ebenfalls noch Arbeiterinteressen wahrnehmen zu wollen, muß öffentlich erfolgen. Die Kommunisten ergreifen überall die Initiative zu öffentlichen Auseinandersetzungen über die Durchführung der proletarischen Forderungen in den Städten, Kreisen und Gemeinden.

Unsere Kommunalfunktionäre müssen sofort für jeden Ort die bereits im Wahlkampf vertretenen dringenden proletarischen Forderungen für die neue Stadtverordnetenversammlung oder Gemeindevorstellung scharf formuliert veröffentlichen. Diese proletarischen Forderungen sind die Voraussetzung und die Grundlage für die öffentliche Auseinandersetzung mit den Vertretern der feindlichen Parteien.

Wo die Mehrheitsbeschlüsse so gelagert sind, daß die Kommunisten mit irgendeiner Gruppierung, insbesondere mit SPD-Vertretern oder sogenannten unpolitischen Uninteressierten, eine parlamentarische Mehrheit darstellen könnten, sind in kleineren Orten unverzüglich Einwohnerversammlungen einzuberufen. In diesen Einwohnerversammlungen müssen unsere Redner die arbeitserfindliche Politik der anderen Parteien brandmarken, unsere öffentlichen proletarischen Forderungen, auf deren Grundlage die SPD ihre kommunalpolitische Forderungen will, durch Beschluß bestätigen lassen; in allen Städten und Industriegebieten sind Belegschaftsversammlungen der Betriebe und besondere Versammlungen der proletarischen Massenorganisationen ebenfalls zum Zwecke der Bestätigung unserer örtlichen proletarischen Forderungen zu veranstalten.

Die Kommunisten müssen, wie das schon im Wahlkampf in umfassendem Maße geschehen ist, immer weiteren Kreisen der werktätigen Bevölkerung klar machen, daß es sogenannte linke Mehrheiten, rote Mehrheiten, Arbeitermehrheiten oder parlamentarische Mehrheiten solange nicht geben kann, solange nicht die Kommunisten als einzige revolutionäre Arbeiterpartei allein die Mehrheit erobern.

Funktionäre der SPD, die bei den Werktätigen den Glauben erwecken wollen, als könnten sie als Parteimitglieder auch zu einer Arbeitermehrheit gerechnet werden, belügen diese Werktätigen, solange sie nicht aus der SPD austreten. Denn

die SPD ist eine Partei der kapitalistischen Regierungspolitik,

die Ausbeuterinteressen und nicht Arbeiterinteressen vertritt. Das wird täglich hundertfältig neu bewiesen. Die Gemeindepolitik der Sozialdemokratie kann nicht losgelöst von der kapitalistischen Staatspolitik werden.

Bei der Aufstellung und Beschlußfassung der proletarischen Forderungen, die wir zur Grundlage unserer Tätigkeit in den Kommunen machen, ist klar herauszuarbeiten, daß diese nur im Kampfe gegen die Regierung, gegen den kapitalistischen Staat und seine Organe verfolgt werden können. Deshalb können nicht die Funktionäre einer Regierungspartei, sondern nur die Vertreter der revolutionären Arbeiterpartei, der KPD, die Interessen der werktätigen Massen in den Gemeindeverwaltungen wahrnehmen.

Die kommunistische Partei tritt darum bei allen Wahlen für die Kommunalverwaltungen (Stadtverordnetenpräsidium, Stadtrat, Kreisausschuß, Gemeindevorsteher, Gemeinbeschlüssen usw.) völlig selbstständig auf. Die Kommunisten schlagen bei diesen Wahlen für jede dieser Funktionen, gleichgültig, ob es sich um Verhältniswahl oder Einzelwahl handelt, ihre eigenen Kandidaten vor. Unsere Kandidatenverzeichnisse sollen in Belegschaftsversammlungen, Einwohnerversammlungen und Versammlungen der proletarischen Massenorganisationen vorher öffentlich proklamiert werden.

Die kommunistischen Kommunalfunktionäre sind verpflichtet, bei jeder dieser Funktionsbesetzungen, in jedem Wahlgang unbedingt für

unsere eigenen Kandidaten zu stimmen. Die Taktik des kleineren Übels ist unbedingt abzulehnen. Schon die allgemeine politische Fragestellung, ob etwa Bürgerblock oder Koalition das kleinere Übel ist, muß jeden revolutionären Proletarier davon überzeugen, daß eine solche Fragestellung nach einem kleineren Übel für die einzige revolutionäre Partei, für die Partei des Kommunismus, nicht möglich ist. Auch wo nur ein einziger Kommunist in der Gemeindeverwaltung sitzt, hat er die Pflicht, im Interesse seiner Partei sich selbst vorzuschlagen und für sich zu stimmen.

Wo jedoch in kleineren Gemeinden oder Industriebezirken (Arbeiterwohngemeinden) durch die Massenmobilisierung auf der Grundlage unserer proletarischen Forderungen eine besondere Kampfsituation durch die öffentliche Anerkennung unserer Forderungen eine besondere Kampfsituation durch die öffentliche Anerkennung unserer Forderungen durch die Kleinbauern, durch Parteilose oder durch oppositionelle SPD-Arbeiter entsteht, muß in jedem Fall die Bezirksleitung dazu besonders Stellung nehmen und entscheiden.

In den Orten, wo rote Arbeiterlisten unter kommunistischer Führung einen nennenswerten Einfluß erringen haben, muß durch rasche Stärkung unserer örtlichen Organisation oder durch sofortige Schaffung einer Ortsgruppe alles daran gesetzt werden, um die gleiche Taktik durchzuführen, wie sie für die kommunistischen Fraktionen vorgeschrieben worden ist. Der offene Kampf gegen Sozialfaschismus muß auch in diesen Orten aufgenommen werden. Über jede kritische Situation muß auch in diesen Fällen unbedingt zunächst eine Stellungnahme der Bezirksleitung herbeigeführt werden.

Für die Durchführung dieses entschlossenen bolschewistischen Auftretens bei der Besetzung leitender parlamentarischer Funktionen und kommunaler Verwaltungsposten müssen in allen Kommunalfunktionen die weitestmöglichen Garantien geschaffen werden. Die Bezirksleitungen sind deshalb verpflichtet, nochmals eine sofortige und scharfe Kontrolle über alle gewählten Stadtverordneten, Kreis- und Gemeindevorsteher, sowie Provinziallandtagsabgeordneten vorzunehmen, um über die Annahme oder Ablehnung des Mandats in jedem einzelnen Falle zu entscheiden. Außerdem sind alle örtlichen Leitungen kategorisch zu verpflichten, daß sie unmittelbar die Leitung der Kommunalfunktionen ausüben oder dafür besondere Vertreter bestimmen.

### Aus dem Hindenburg-Paradies

Die Berliner „Vossische Zeitung“ berichtet am 28. November: „Die furchtbare Wohnungsnot in Berlin wird grell durch einen Fund beleuchtet, den Telegraphenarbeiter heute Vormittag beim Verlegen von Fernsprechkabeln in der Gitschiner Straße machten. Unter einer Steinplatte, die mit einem Hebeling verschlossen ist, in einem Schacht von 70 Zentimeter Tiefe, fanden die Arbeiter eine Matratze, Holzwanne und Sägespäne, ferner das Arbeitsbuch eines 19jährigen Berliner Arbeiters. Es stellte sich heraus, daß der junge Mensch kein anderes Unterkommen gefunden und sich in dem Schacht einen Schlafplatz zurechtgemacht hatte.“ So weit die „Vossische“. Sie zieht einen trafen Einzelfall ans Tageslicht. Aber es sind viele Tausende, besonders junge Arbeiter, die arbeitslos und obdachlos langsam verhungern und zugrunde gehen, und diese Opfer des kapitalistischen Systems werden von der SPD-Presse unterschiedslos als „Lumpenproletariat“ beschimpft.

# Falsche Gerüchte!

Der Zusammenschluß der Fabriken Halpaus und Eckstein zu einer starken leistungsfähigen Gemeinschaft „ECKSTEIN-HALPAUS“ hat in Schlesien Anlaß zu falschen Gerüchten gegeben. Daher möchten wir unseren schlesischen Freunden einige erläuternde Mitteilungen machen:

1. Der Zusammenschluß zweier der ältesten und angesehensten Cigarettenfabriken – HALPAUS und ECKSTEIN – dient dem Vorteil des Rauchers. Die neue Firmenvereinigung ist doppelt leistungsfähig. Denn die Unkosten sind nun geringer. **Dafür ist die Qualität jetzt wesentlich besser.**
2. Die Halpaus-Fabrik bleibt in Breslau. RARITÄT, die schlesische Cigarette, wird unverändert von schlesischen Arbeitern in Breslau hergestellt.
3. Die echte Halpaus-Rarität hat jetzt eine besonders schöne, vornehme Packung. Die Cigarette ist besser denn je. Als Papier verwenden wir das altbewährte besonders dünne Halpauspapier.
4. Die neue Firma hat ein neues Warenzeichen: die DOPPELEULE. Diese Dopheule, die auf jeder Packung und auf jeder Cigarette zu sehen ist, bürgt für die Echtheit der Ware.







Hindenburg

Oskar Kublick

Technisches Büro
Tel. 3608 Wallstraße 5 Tel. 3608

Gebr. Bauckmeyer

Fernruf Nr. 2345/2346 - Scheideplatz Nr. 13
Baugeschäft

Reserviert W. H.

Felix Welsner, Hatzfeldstr. 18

Strassenbaugeschäft Malura

Säge- u. Hobelwerk

Otto Hönsch, Zimmerstr.

Reserviert L. & B.

Adolf Gurski

Dorotheenstraße
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Wilhelm Kopyel

Kronprinzenstraße 546 / Tel. 3717
Infusionsgeschäft / Kanalisation

Reserviert Nr. 152

Reserviert

Fahrwerksbetrieb Joh. Hoff
Sand-, Kies- und Dolomit-Lieferungen

Reserviert Nr. 153

Die Freunde des Fortschritts vereinigen
sich in diesem Hause

Katharin Morgenstern
Spezialgeschäft für Damen- u. Kinderkonfektion

Das billige Schokoladen- u. Süßwaren-
geschäft Max Lohner, Hindenburg,

Grüblers Seifen-Niederlage
Kronprinzenstraße 289

Richard Bauer

Tiefbau / Installation
Schlosserei

Postoffenhandlung ex gros
Die besten Winterkartoffeln liefert nur

Hindenburg-Biskopitz

St. Nikolaus-Drogerie
Max Ritsch / Telefon 2384

Konfitüren / Kaffee / Weine
Edoif Slegmann, Beuthener Str. 15

Wohl - Kolonialwaren - Feinloß
H. Stroppa, Beuthener Str. 79

Miechowitz

Jugo Schindlers Kaffeekette
Arbeiterverkehrgesellschaft / ff. Getränke

Ohlan

Richard Pfänder / Jäger
Ring 15

Reserviert

Genossen,
berücksichtigt beim Einkauf
unsere Inserenten

Gleiwitz

Wenzel & Söhne, Ziemstraße 7
Uhren / Gold- und Silberwaren

Carl Silliger
Rifolstraße 22
Offenwaren, Sand- und Schiefererde

Rinberwagen
G. Guttman, Beuthener Straße 14

Lebenswaren - Spirituosen - Weine
Franz Schönel, Bahnhofstraße 16

Olter Siebert / Tischlermeister
Wallbörner Straße 6

Neusalz

H. Gentschel / Markt
Schwarzenhaus
Reparaturen

Mag. Sühnbach, Berliner Straße 10
Beste Bezugsquelle sämtlicher

Damen-Frisier-Salon
W. Fischer
Freystädter Str. 5

Arbeiterkleidung, nur Qualitätsware
Friebel & Grote, Friedrichstraße 15

Bäckerei und Konditorei
empf. Reinhold Hode, Friedrichstr. 30

Hugok Anebel, Friedrichstraße 29
Leberhandlung

M. Zuckermann, Markt 2
Herren-, Knaben-
u. Berufskleidung

Striegau



Spezialmarke:
Drei Berge Gold

Robert Goldbach, Güntherstraße 18
Pelze / Lederwaren / Uhren

BRAUEREI
GEBRÜDER THIEL
empfehlen
erklaßliche Lagerbiere
und vorzügliches Jungbier

Paul Rißig, Güntherstraße 6
Leder- und Schuhmacher-Bedarfsartikel

Carl Tielich, Güntherstraße 7
Alle Arten
Lederwaren / Postwaren / Reise-
und Sportartikel / Metall-Beuten

Carl Rabler, Ring 35
Modewaren / Wäsche / Herrenartikel

W. Löwen-Drogerie
Karl Kalm, Ring Nr. 17

TRINKT KÜHNPAST-KORN

Bittners Molkerei
empf. sämtl. Molkerei-Produkte

Emalb Krützsch, Bahnhofstraße 20
Fleischerei und Wurstwaren

Eisenwaren, Werkzeuge, Wirtschaftskart.
Emil Dix, Schneidniger Straße 6

Biergroßhandlung
Otto Kosmahl
empfehlen

Haase- und Minke-Biere
Mineral-Wasser

R. Schwabe, Ring 9
Damen-Konfektion
Stoffe aller Art

Wäsche, Strümpfe usw.

Karl Vogt, Güntherstraße 11
Reparaturen / Metallarbeiten

Man kauft gut
bei Larisch, Ring 14

Beuthen

Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe
Tisch- und Divandeecken finden Sie bestens und in großer Auswahl im

Jeppichhaus Wachsmann
Beuthen OS., Dugosstr. 39 + Gleiwitz, Wilhelmstraße 44

Bäckerei
Franz Dieck
Freiheitsstraße 3

Geld
gibt sofort auf Pfänder
Leihhaus Beuthen O/S.

Butter-Haus „Roland“
Beste Waren - billigste Preise
außerdem 5 Prozent Rabatt

Neisse

Kaufhaus Tobias Wegner
Einkaufsquelle d. org. Arbeiterschaft

Neustadt
Heinrich Haase / Odervorstadt 13
Großbäckerei

Heinrich Haase / Odervorstadt 13
Großbäckerei
empfiehlt Weine und Spirituosen

Kofel Stofel, Ede Schloßstraße 10
Lebensmittel, Feinloß-Güter

Edwald Michael, Neue Straße 9
Kolonialwaren, Delikatessen

Trinkt
Giesmannsdorfer Bier

Ratibor

Hausfrauen verlangen nur
Adolph Hoffmanns Seifenfabrikate!

- 1. Die allbekannte gep. Seife „Meine Sorte“
2. Die neue hochwertige ungepackte Kernseife „Edelsorte mit dem Rotstiege!“

Kaufhaus D. Silbermann
Das Haus der großen Auswahl!

Heinrich Harbolla „Das große Spezialgeschäft“
Domstraße 3 Damen- und Mädchenbekleidung

„Silesia“ Inh. Carl Calmann
Bahnhofstraße 1
Haus- und Küchengeräte

Kalner & Zernik
Das führende Haus
für Damenkonfektion und Modewaren

Robert Sonnet, Neue Straße 5
Herrenbekleidung

Kaufhaus Louis Bartenstein
Ring 6a und 7
Seit 70 Jahren führend am Platze

Werner Matowjki
Herrenhüte, Mützen
Neue Straße 12

Schützenhaus Kaltwasser
E. Strauch
Beliebtes Ausflugslokal / Sonntag Lang

ERICH VOGT
Hauptstraße 55
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte

Wüstegiersdorf
Schützenhaus Kaltwasser
E. Strauch

ERICH VOGT
Hauptstraße 55
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte

Striegau-Gräben
Verlangt stets
Hasebach- u. Schweiß-Biere

Paul Sperlich, Gräben 1

Trinkt Milde-Bier
Brauerei Friedland OS.

Max Jacobowitz
Zifferstraße 1
Zu Gelegenheiten Vorzugspreise

Hugo Markus / Domstraße 9
Anz., Weib-, Herren-
Tricotagen, Strümpfe

Strumpf-Haus Wegner
Spezialgeschäft für Qualitätsstrümpfe

Walter Schodner, Lange Straße 6
ist die richtige Bezugsquelle
für Lederhandschuhe, Lederwaren

Schwarzen
Größte Auswahl - Niedrige Preise
Schuh- und Lederwaren

Ernst Telchmann
Kleiderstoffe, Bettwäsche, Haus- und
Küchenwäsche, Tricotagen

Robert Böhm, Hauptstraße 145
ff. Kaffeebohnen
Kind- und Schweinefleisch

Leinen- und Baumwollwaren
laufen Händler und Arbeitervorteil
im Wüstegiersdorfer
Leinenhaus E. Bunsch

Friedland
Damen-Hüte
Erwin Herrmann, Weiß- u. Wollwaren

Trinkt Milde-Bier
Brauerei Friedland OS.

# Die Immunitätsaufhebung abgelehnt

Im Preussischen Landtag fand, wie wir gestern kurz berichteten, am Mittwoch die Besprechung und Abstimmung über die Beschlässe des Geschäftsordnungs-Ausschusses zur Aufhebung der Immunität von neun kommunistischen Landtagsabgeordneten statt. Im Geschäftsordnungsausschuss wurde vor einigen Wochen unter Führung der SPD die Immunitätsaufhebung für die kommunistischen Abgeordneten beschlossen, deren strafrechtliche Verfolgung in Verbindung mit den blutigen Berliner Mai-Vorgängen von der Staatsanwaltschaft gefordert wurde. Nach dieser Haltung im Geschäftsordnungsausschuss hat die preussische Landtagsfraktion der SPD am Mittwoch im Plenum des Landtages das Gegenteil getan. Sie stimmte plötzlich gegen die Aufhebung der Immunität der kommunistischen Abgeordneten. Diese Sinnesänderung ist jedoch nicht etwa auf eine Änderung der Einstellung der SPD zurückzuführen, sondern ist lediglich ein Mandat, zu dem sie sich veranlaßt gesehen hat durch die Abstimmung der Berliner Arbeitermassen am 17. November gegen die sozialdemokratische Mörderpartei. Die SPD hat denn auch kein Wort zur Begründung der Verurteilung ihrer Stellungnahme, kein Wort gegen die Jörgiebel-Schlächterei gesagt. Sie hat geschwiegen und damit unterstrichen, daß es sich hierbei um ein Mandat handelt, durch das sie hofft, die Berliner Arbeitermassen zu täuschen. Es wird ihr nicht gelingen.

In der Besprechung der Anträge des Geschäftsordnungs-Ausschusses sprach zunächst Kube (Nazi) zu den Anträgen, die sich gegen nationalsozialistische Abgeordnete richten. Die Rede Kubes war nur insofern interessant, als sie

eine Anklage der Verleumdung der Nationalsozialisten zur Koalitionspolitik mit den großkapitalistischen Parteien enthielt. Kube führte als Beweis für die den neuen Staat besahende Haltung der Nationalsozialisten und für ihre Bereitschaft zu einer „vernünftigen Politik“, d. h. kapitalistischen Profitpolitik, die Tatsache an, daß die Nationalsozialisten in Sachen der Führer der dortigen Deutschen Volkspartei zum Ministerpräsidenten mitgewählt haben. Den Parteien der heutigen Regierungskoalition in Preußen erklärte Kube demonstrativ, daß die Nationalsozialisten durchaus bereit seien, anständig und gutgestimmt im preussischen Parlament aufzutreten und mitzuarbeiten, wenn man sie ebenfalls entgegenkommend behandeln werde.

Genosse Schulz (Neudöln) geißelte in scharfen Worten die sozialdemokratische Politik des Arbeitermordes. Im Geschäftsordnungsausschuss wurde zur Begründung der Aufhebung der Immunität gesagt, daß die Aufrufe, Flugblätter usw., die die kommunistischen Abgeordneten geschickt haben, die Veranlassung zu dem furchtbaren Blutvergießen gewesen sein, das die Polizei am 1. Mai in Berlin angerichtet hat. Alle Untersuchungen, die über die Mai-Vorgänge in Berlin stattgefunden haben, beweisen das genaue Gegenteil. In dem Bericht der Liga für Menschenrechte über die Mai-Vorgänge heißt es folgendermaßen:

„30 Tote, 81 Schwere und viele hundert Leichtverwundete, und weit über 1000 Verhaftungen, das ist das Ergebnis des Mai 1929 in Berlin. Die Parlamente haben geschwiegen, die Amtspolken haben ihre Beamten nicht zur Rechenschaft gezogen, der größte Teil der bürgerlichen Zeitungen, ganz besonders aber der „Vorwärts“, blieben stumm oder suchten den Sachverhalt zu verschleiern. Das Verbot der Mai-Demonstration wurde nur in Berlin ausgesprochen und nur in Berlin floß Blut. Der ungeheuerliche Belagerungszustand ist verhängt worden, ohne daß die Bevölkerung davon in Kenntnis gesetzt wurde. Die Berichte des halbamtlichen Nachrichtenbüros WTB waren gelogen. Schlimmer als in der wilhelminischen Zeit ist das Los der Opfer, sie haben bis zum heutigen Tage keine Entschädigung erhalten.“

Auf Grund dieser Feststellungen fordert der Ausschuss der Liga:

1. Polizeipräsident Jörgiebel ist sofort seines Amtes zu entheben.
2. Die Anwendung von Schusswaffen gegen die Bevölkerung ist zu verbieten.
3. Alle wegen der Mai-Vorgänge Inhaftierten sind sofort in Freiheit zu setzen und ihnen ist Entschädigung zu zahlen.
4. Die Hinterbliebenen der von der Polizei getöteten und inwaid geschossenen Menschen sind zu entschädigen.

Im Jahre 1911 hat der Landgerichtsdirektor Unger bei den Verhandlungen über die Vorgänge bei der Wahlrechtsdemonstration in Moabit folgenden Satz ausgesprochen: „Wenn die Polizeibeamten den Mann, der ruhig über die Straße kam, mit dem Säbel niederhieben, so daß er nicht wieder aufstand, so war das keine rechtmäßige Ausübung des Amtes, und wer sich gegen diese Brutalität gewehrt hätte, meinetwegen mit einem wohlgezielten Revolveranschuss, der hätte nicht rechtswidrig gehandelt.“ (Hört, hört, bei den Komm.) In den Mattagen dieses Jahres hat die Jörgiebel-Polizei der Preussenrepublik ganz anders gegen die Berliner Arbeiter gehandelt, als in jenen Tagen des Jahres 1911 in Moabit. Frauen und Kinder, Greise, Kranke und Invaliden sind brutal niedergeschlagen worden, so daß sie hinweggetragen werden mußten. In allen Fällen hätte nach den Erklärungen des Landgerichtsdirektors Unger jeder der Mißhandelten einen Revolver ziehen und die angriffslustigen Polizeileute niederhieben können.

Weiter wurde festgestellt, daß die Verhaftungen in den Mattagen sich als absolut ungesetzlich erwiesen. Von den 1000 bis 1500 Verhafteten wurde nur gegen 78 ein Strafverfahren eröffnet. Von diesen 78 Beschuldigten konnten die Gerichte trotz größter Anstrengungen nur 43 verurteilen. 23 mußten freigesprochen werden, und gegen 12 wurde das Verfahren eingestellt. Die Gesamtheit der Strafen beläuft sich auf über neun Jahre Gefängnis.

Die öffentlichen Anklagen gegen die Polizei lauten auf ungeheures Handeln, auf Mord und Totschlag. Trotzdem haben die maßgebenden Stellen der Berliner Polizei, die sonst mit Anklagen wegen Beleidigung und Verleumdung schnell bei der Hand sind, nichts unternommen.

Die Rolle der Sozialdemokratie ist die der blutbesten Handlanger der kapitalistischen Diktatur.

Die heutige Republik ist eine Republik zur Ausplünderung der Massen zugunsten der Kapitalisten. Ihre Hauptstützen sind die Karabiner, Maschinengewehre und Panzerwagen der Polizei und Reichswehr, die sich nur gegen die wehrfähigen Massen richten, um ihre Ausbeutung in den Betrieben und Ausplünderung durch ungeheure Steuerlasten zu sichern. Die Kommunisten haben die Massen am 1. Mai zum Kampfe und zur Demonstration gegen diese Ausplünderung, gegen diesen Staat gerufen. Wir sind gerne bereit, die Verantwortung für unsere Kampfmaßnahmen zu tragen, und wir fordern auch jetzt noch, daß das Blutvergießen in den Mattagen zum Gegenstande einer öffentlichen Untersuchung gemacht wird.

Bei der Abstimmung stimmten außer den Kommunisten die Sozialdemokraten, die Wirtschaftspartei und die Nationalsozialisten gegen die Aufhebung der Immunität. Die Deutschen Nationalen beteiligten sich nicht an der Abstimmung, Zentrum, Deutsche Volkspartei und Demokraten (außer Wuppertal) stimmten für die Aufhebung der Immunität.



Hier ist ein fabelhaftes Angebot! Dieser Ulster ist eine Spitzenleistung unserer Selbstfabrikation, und wenn Sie ihn sich anschaffen, so sind Sie ganz glänzend bedient.

Es ist schon eine Freude, in einen solch' molligen Wintermantel hineinzuschlüpfen, der natürlich die ganz moderne Ringsgurt-Form besitzt. Er ist aus einem guten, tragfähigen Stoff gefertigt, in den bevorzugten bläulichen und braunen Farbtönen mit Karo-Muster. Die Verarbeitung ist tipp-top und sehr elegant auf kunstseidenem Steppfutter, die Passform vorzüglich. Und dabei kostet dieser Mantel bei uns nur Mark **39<sup>50</sup>**

Das hätten Sie sicherlich nicht erwartet, einen so guten Mantel so billig kaufen zu können! — Es ist auch etwas ganz Außerordentliches, und wenn Sie auf diesen Ulster reflektieren, so müssen Sie unverzüglich zu uns kommen.

Denn für solch' famose Gelegenheiten finden sich immer eine Menge Liebhaber.

Winter-Ulster in einer einzigartigen Riesen-Auswahl, sämtlich auf Kunstseide, in unseren Hauptpreislagen **49<sup>50</sup> 59<sup>00</sup> 69<sup>00</sup> 85<sup>00</sup> 98<sup>00</sup> 125<sup>00</sup>**

Winter-Palcoets II-reihig, schwarz und marengo Melton-Cheviot und Eskimo, mit gesteppt Kunstseidenfutter **49<sup>50</sup> 58<sup>00</sup> 69<sup>00</sup> 79<sup>00</sup> 89<sup>00</sup> 98<sup>00</sup>**

Zahlungs erleichterung durch die Kunden-Kredit-G. m. b. H., Breslau, Gartenstraße 67 (Capitol).



# Petersdorf

BRESLAU - OHLAUERSTRASSE - SCHUHBRÜCKE

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

# Weihnachts-Anzeiger

## ZENTRAL-THEATER

Breslau VI, Westendstrasse 30  
Telephon 754 28  
Am Donnerstag, den 6. Dezember 1928

Der überwältigende Filmfolg  
**Hinter Klostermauern**  
nach Oborns Theaterstück  
„Die Brüder von St. Bernhard“  
7 Akte

In den Hauptrollen:  
Carl de Vogt, Anita Dorris  
Betty Bird, Dena Morel

Dazu als 2. Film:  
**Colleen Moore**  
in ihrem köstlichen Lustspiel  
**Susannes erstes Abenteuer**  
7 Akte voll sprudelnden Humors

**Otto Klaabig, Weidenstraße 18**  
Messerschmiedemeister  
Schleif- und Polier-Anstalt  
Stahlwaren-Spezialgeschäft

Achtung! Achtung!  
**St. Nikolaus, der Vorbote**  
für das Weihnachtsfest  
trifft am Freitag, 6. Dezember  
Hierzu halte ich meine große Aus-  
wahl in

**Reiher Pfefferluchen**  
und **Lebfluchen**  
bestens empfohlen!

<b>Reiher Schokoladenherzen</b>	3	10	50	100 Stk
DR. — 10	— 32	1.50	2.90	
<b>Reiher Schinken mit Gulasch</b>	1/2	1	3	5 Pfd.
DR. — 38	— 75	2.10	3.50	
<b>Reiher Schinken m. Schokol.</b>	1/2	1	3	5 Pfd.
DR. — 58	1.10	3.25	5.25	
<b>Reiher braunes Konfekt</b>	1/2	1	3	5 Pfd.
DR. — 42	— 82	2.40	3.75	
<b>Reiher Konfekt mit Schokolade</b>	1/2	1	3	5 Pfd.
DR. — 65	1.28	3.75	6.15	
<b>Reiher Delikatess-Wissen mit Füllung</b>	1/2	1	3	5 Pfd.
DR. — 36	— 70	1.35	3.95	
<b>Reiher Bombenplättchen mit Füllung</b>	1/2	1	3	5 Pfd.
DR. — 36	— 70	1.35	3.95	
<b>Reiher Pfefferkugeln</b>	1	3	5	Pfd.
DR. — 30	— 58	1.70	2.75	
<b>Reiher Bomben m. Schokolade</b>	1	5	10	25 50 100 Stk
DR. — 69	— 45	— 80	1.90 3.70 7.20	

**Aus meiner Weinfellerei**  
bringe ich  
**1928 er Edelobener Cerech**  
ganz billig zum Verkauf.  
Es ist ein prachtvoller Romen- u.  
Tischwein, der zufolge seines lieblichen  
und angenehmen Geschmacks sehr  
schnell vergriffen sein wird.

Ich biete an:  
**ca. 2000 Flaschen**  
**1928 er Edelobener Cerech**  
bei 1 10 25 50 100 Flaschen  
DR. — 81 — 82 — 80 — 79 — 78 erst. u. l.  
die Flasche.

**San Antonio**  
Spanischer Rotwein  
ausgezeichnetes Tischwein, aber auch  
zu Glühwein, Punch usw. sehr zu  
empfehlen  
1 10 25 50 100 Flaschen  
DR. — 98 9.60 23.50 48. — 90. — erst. u. l.  
u. a. m.

**Max Schönfelder**  
Kaffee-Röstererei / Tee-Import  
Waren-Verhandlung  
und Wein-Großhandlung  
Breslau 1, Albrechtstraße 58

# Saxonia-Geschenke

gehören auf jeden Gabentisch!

**Sonnabend, den 30. November**

beginnt unser großer

# Weihnachts-Verkauf

Sie finden in allen Abteilungen reichsortierte Läger und niedrigste Preise

**Kaufen Sie jetzt, nicht erst im letzten Augenblick!**

➔ Gegen geringe Anzahlung werden Waren bis Weihnachten in Geschenkkarten zurückgelegt ➔

Zahlungserleichterung  
durch die Kunden-Kredit GmbH.  
Gartenstraße 67

# SAXONIA

Wollwarenhaus Falk & Posener

**Breslau, Ohlauer Straße 60/61.**

## EDEN-THEATER Nikolai-

Wieder zwei Kanonen  
**Die Nacht nach dem Verrat**  
Bester Kriminalfilm dieses Jahres  
Hauptl. Lya de Putti, Lars Hanson  
**Vater und Sohn**  
Bestes Lustspiel dieses Jahres  
Hauptrollen  
Harry Liedtke u. Rolph van Goth  
Wochent 5, 7, 9 Uhr, Sonnt 3, 5, 7, 9 Uhr  
Erwerblosse von Montag bis Donnerstag  
bis 7 Uhr, 90 und 50 Pfg. Eintritt

## Apollo-Lichtspiele

Freitag und Sonnabend  
**Brigitte Helm, Franz Lederer**  
in  
**Die wunderbare Lüge d. Nina Petrowna**  
(Stunden, die man nie vergißt...)  
Fred Thomson in  
**Der Rächer seiner Mutter**  
Sonntag und Montag  
Mit Damit, die p'tante Pariserin, in  
**Die große Abenteuerin**  
(Geheimnisse in einem Weltabenteuer)  
**Die Todesfahrt im U-Boot**  
Ein sensationelles Erlebnis

## Zur Beachtung!

**Knaben-Anzüge**  
12.—, 10.—, 8.—, 6.— Mk.  
schon von 5.— Mk. an  
**Herren-Anzüge**  
50.—, 40.—, 30.—, 25.— Mk.  
schon von 18.— Mk. an  
**Schweden-Mäntel**  
in großer Auswahl  
50.—, 40.—, 30.—, 25.— Mk.  
schon von 20.— Mk. an  
**Einzelne Bekleidungsstücke**  
15.—, 12.—, 10.—, 9.—, 8.— Mk.  
schon von 4.— Mk. an  
nur reelle, haltbare Qualitäten  
**Eduard Freund**  
52 Renschstraße 52

## Achtung! Hausfrauen!

Diese Woche Fleisch billiger!  
Suppenfleisch . . . Pfd. 0.90—1.10  
Schmorfleisch o. Knoch. Pfd. 1.30  
Rouladen . . . Pfd. 1.30  
Kalbfleisch . . . Pfd. 1.10—1.30  
Kalbfleisch ohne Kn. Pfd. 1.50—1.80  
Schweinebauch . . . Pfd. 1.10—1.20  
Schweinefleisch . . . Pfd. 1.20—1.40  
Sämtl. Wurstwaren entsprechend preiswert  
Nur bei

**Wilhelm Land jr.**  
Breslau, Lehmgrabenstr. 2.

## Nähmaschinen

Nier / Adler / Dürkoop / Kogler  
Knopfloch- und Viegen-Maschinen für  
Schneider und Schuhmacher  
**Fahrräder, Sprech-Apparate**  
Reparatur-Vertrieb  
**Georg Greulich**  
Breslau, nur Hummerstr. 20 u. 52  
Kleine Anzahlung  
wöchentliche Abzahlung von 2.50 Mark

## ff. Fleisch- und Wurstwaren

empfiehlt  
**Georg Loebel**  
Breslau, Klosterstraße 85

## Sie verdienen

10 Mark  
mit Schnürjackel  
Nur persönl. kommen  
**Reste**

in Serge, Rittel, Leinwand, Kernschaffner  
Rohhaar, Garn, Knöpfe  
Kernschaffner, Erdal  
alles sehr billig  
prima Ware  
Detail und Engros  
**Berth. Lippert**  
Breslau  
Geierstraße 18  
Filiale: Oberkr. 17  
Weißberggasse 53

## DAMEN-HÜTE

kaufen Sie am besten und billigsten  
nur bei  
**Hulda Siedner**  
Schmiedebrücke 12 u. 13/16  
Bitte meine 7 Fensterauslagen zu besichtigen

## Möbel

Schlaf-, Speisezimmer,  
Wohnzimmer, Küchen-  
auf

## Kredit

auch Einzeilmöbel,  
Schränke, Vertikos,  
Bettsstellen etc. zu  
niedrigsten Preisen.

## Karlunky & Co.

Rosenthalerstr. 2, I.  
Ecke Mathiasstraße

## Billiger Fleisch-Verkauf!

Schweinefleisch . . . Pfd.	von 1.10 an
Schweinefleisch . . . Pfd.	1.50
Schweinefleisch . . . Pfd.	1.30
Rindfleisch o. Knoch. Pfd.	von 1.10 an
Suppenfleisch . . . Pfd.	1.00—1.20
Kalbfleisch m. Knoch. . .	1.20 "
Kalbfleisch o. Knoch. . .	1.40 "
Rinderfleisch . . .	1.50 "
Rüstelfleisch . . .	1.30 "
Frischer Speck . . .	Pfd. 1.20
Lammfleisch . . .	1.05
Gepökelte Eisbeine . . .	1.10
Schweinefleisch (deutsch) . . .	1.00
Gulasch . . .	0.80
Gehacktes . . .	0.80
Räucherfleisch (deutsch) . . .	1.30
Prima harte Dauerwurst Pfd.	2.00—2.40
Gelochter Schinken . . . 1/4 Pfd.	0.55
Roher Schinken . . . 1/4	0.60
Lachs-Schinken . . . 1/4	0.60
Preßkopf, Mortabella . . . 1/4	0.30
Wettmurst . . . 1/4	0.30—0.45
Braunschweiger . . . 1/4 Pfd.	0.30—0.40
Leberwurst . . . 1/4 Pfd.	0.20—0.40
Polnische . . . Pfd.	0.90—1.20
Knoblauchwurst . . . Pfd.	0.70—1.00
Feinster Aufschnitt . . . 1/4 Pfd.	0.50
ff. Italienische Salat . . . 1/4 Pfd.	0.25
Geräucherte Bratwurst . . . Paar	0.25
Weisse Bratwurst . . . Paar	0.20

sowie alle anderen Fleisch- u. Wurst-  
waren zu niedrigsten Preisen empfiehlt  
**Adolf Weiß**  
Fleischerei und Wurstfabrik, Breslau  
Wolltestraße 13 / Fernspr. 25 669

## Für Rundfunk gilt nur dieser Satz:

**Alles — vom Radio-Wachtplatz!**  
Täglicher Eingang von Dankschreiben Rufen Sie heute noch  
590 66 an und verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch  
auch nach außerhalb vom größten Spezialgeschäft Breslaus  
**Radio-Wachtplatz** Friedrich-Wilhelm-Straße 16  
Telephon 590 66  
Mitglied des Arbeiter-Radio-Bundes  
Teilzahlung gestattet



# Deutschnationale für den Youngplan

Sie lehnen den R.P.D.-Antrag gegen den Sklavenpakt ab

Berlin, 27. November.

Im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages befürworteten gestern in vertraulicher Sitzung der neue Außenminister Curtius, der Finanzminister Illerding und die Minister Stegerwald und Wirth den Young-Plan mit all seinen verhängnisvollen Auswirkungen gegen die Arbeiterschaft. Die Regierungsparteien und ihre Sprecher, Heubach (Deutsche Volkspartei), Dernburg (Demokraten), Ullrich (Zentrum) und Bretscheld und David (Sozialdemokraten) sprachen sich selbstverständlich grundsätzlich für den Young-Plan aus. Die Deutschnationalen setzten durch von Westarp und Freytag-Vorringhoven ihre Schein-

da dieses Tributabkommen ebenso wie der ausbeuterische Dawes-Plan ein unerhörter Sklavenpakt ist, der das wertvolle Volk Deutschlands auf Jahrzehnte eines doppelten Ausbeutungs durch das deutsche und ausländische Kapital ausliefern soll, wobei die gesamte deutsche Bourgeoisie von dem demokratischen Bankkapital bis zu Hugenberg und den Schwerindustriellen Geldgebern der Nationalsozialisten mit der sozialdemokratischen Koalitionsregierung darüber einig ist, die schweren Lasten dieses Paktes völlig auf die arbeitenden Schichten abzumwälzen."

Die Ablehnung über den kommunistischen Antrag erbrachte die Ablehnung durch alle Parteien von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen. Deren Vertreter, Graf Westarp, erklärte ausdrücklich, daß die Deutschnationalen gegen den Antrag stimmen. Einen eigenen Ablehnungsantrag gegen den Young-Plan hatten die Deutschnationalen bezeichnenderweise überhaupt nicht gestellt. Bretscheld beantragte für die Regierungsparteien den Übergang zur Tagesordnung.

Das Verhalten der bürgerlichen Parteien, vor allem aber der Deutschnationalen, zeigt, daß nur die kommunistische Partei den Kampf gegen den Young-Plan führt. Die entlarvte Demagogie der Deutschnationalen, die nunmehr den kommu-

nistischen Antrag gegen den Young-Plan zusammen mit der SPD ablehnen, schafft volle Klarheit. Die Massen werden die nationalsozialistischen Demagogen bei ihrem heuchlerischen Volkseigensinn unter sich lassen und sich in die wirkliche Kampffront gegen den Young-Plan unter Führung der Kommunisten einreihen!

## Gewerkschaftshaus-Lichtspiele

Heute Freitag — 5 und 8 Uhr  
Letzter Tag! — 5 und 8 Uhr  
Letzter Tag!

Lachen!

Lachen über die lebenden  
Zielscheiben Pat u. Patachon im Wiener Prater  
Hoppla, .. Vater sieht's ja nicht  
Jugend verboten!

Erwerbslose und Kleinrentner bis 5.30 Uhr 25 Pf.  
Mit Besucherausweis 50 Pf., ohne Ausweis 70 Pf.

nur der Vertreter der Kommunisten, Genosse Stöcker, zeigte den arbeiterfeindlichen und imperialistischen Charakter des Young-Planes auf und kündigte den schärfsten Kampf der Kommunisten gegen diesen Pakt an, wobei er auf die grundsätzliche Stellungnahme der Kommunisten auch gegen den Versailles Vertrag und den Dawes-Pakt hinwies. Die Kommunisten stellen gegen den Young-Plan folgenden Antrag:

„Alle bisherigen Abkommen des Young-Planes abzulehnen und alle Verhandlungen über den Young-Plan sofort einzustellen,



Dieser Herr  
kommt soeben  
von Tietz

— er hat sich einen feinen  
Ulster aus blaugrauem  
Ulsterstoff, auf gesteppter  
Kunstseide gefüffert,  
gekauft und nur 48.—  
Mark dafür bezahlt!

### HERREN-ULSTER

aus blaugrauen und bräunlichen Ulsterstoffen, zum Teil auf Kunstseide gearbeitet ...

Mark 48.—, 38.— 28<sup>00</sup>

### HERREN-ULSTER

aus prima Ulsterstoffen, auf Kunstseide gearbeitet mit Rund- und Rückengurte.....

Mark 98.—, 78.— 68<sup>00</sup>

### HERREN-PALETOTS

in schwarz und marengo, zweireihig mit Samtkragen, zum Teil auf Kunstseide gesteppt ....

Mark 78.—, 48.— 38<sup>00</sup>

### HERREN-ANZUGE

in solider Verarbeitung, aus praktischen Stoffen .....

Mark 48.—, 38.— 29<sup>50</sup>

### HERREN-ANZUGE

aus feinen Kammgarnstoffen, zum Teil auf Kunstseide gearbeitet .....

Mark 98.—, 68.— 58<sup>00</sup>

### HERREN-HOSEN

gestreifte strapazierfähige Qualitäten .....

Mark 5.80, 4.80, 2.90 1<sup>95</sup>

### SPORTHOSEN

Breeches und Knickerbocker .....

Mark 12.75, 9.75, 8.75 5<sup>80</sup>

Vorteilhafte Sonderangebote unserer Sportabteilung, 2. Stock

Ski-Stiefel oberbayerische Fabrikate, hand- zweigenäht, m. wasserd. Futter	Ski-Stiefel mit Leder- futter ....	Ski-Anzüge aus blauem Ski-Trikot Blusenform ..	Ski-Anzüge aus Ski-Mel- ton, Imprä- gniert .....
29 <sup>75</sup>	39 <sup>50</sup>	58 <sup>00</sup>	48 <sup>00</sup>

## Alols Henschel & Co.

Breslau, Brunnenstr. 34 u. Tauentzienplatz 6  
Milchgroßhandlung u. Molkererprodukte  
Filiale: Siedlung Pöpelwitz, Klodnitzstraße  
Telephon 589 64



Wir liefern  
Plakate  
Briefbogen  
Rechnungen  
Programme  
Einladungskarten  
Flugblätter  
Werke  
Zeitungen  
Zeitschriften  
Rotationsdruck  
Massenaufgaben  
prompt und  
preiswert

## PEUVAG

Papier-Erzugungs-  
und Verwertungs-  
Aktien-Gesellschaft  
Berlin  
Fil. Breslau  
Taubnitzstr. 50



## Capitol Görlitz!

Heute Freitag,  
die große Premiere!

Der sensationellste Bucherfolg  
seiner Epoche ist verfilmt worden  
**Louise Brooks**

in:  
**Tagebuch  
einer Verlorenen!**

Nach dem weltberühmten Roman  
von Margarete Böhm  
Auflage 1 200 000 Exemplare.  
Der Film ist künstl. erstklassig,  
darstellerisch hervorragend,  
technisch vorbildl., manuskript-  
mäßig spannend und hinreißend  
bis zum letzten.

Ferner das gute Beiprogramm!  
Beginn 4, 6 u. 8<sup>20</sup> Uhr.

## Fleisch- und Wurstwaren

## Otto Radtke

Schweidnitz / Frühstückstube

Zieh' Schuhe an

VON  
**Heinemann**  
Striegau, Wittigstraße

## Metalbetten

Polstermatratzen  
billigst  
Eisenhandlung  
Franz Neumann  
Inh. Herm. Pohl  
Schweidnitz, Ring 98

## Zigarren

eigenes Fabrikat  
Zigaretten  
Rauch- u. Kautabak  
E. Wolf  
Schweidnitz  
Böttcherstr. 26



Fuß-  
bekleidung  
kauft man am  
preiswertesten  
im  
Schuhhaus  
**Förster**  
Schweidnitz  
Langstraße 6

## Hausfrauen, Leser

der „Arbeiter-Zeitung“  
benutzen bei ihren Einkäufen  
nur die Geschäfte der

## Inserenten!

3  
Läden  
sorgen  
in bester  
Weise für  
Ihr leib-  
liches Wohl!

Ring 8b  
Wilhelmstraße 1  
Germaniaplatz 5  
**Karl Omyrek, Gletwitz**

# Weihnachts-Anzeiger



## Hausfrauen!

Den Weihnachts- und Neujahrsbedarf in **Lebensmitteln, Bäckerel-Zutaten, Geschenk-Zigarren u. -Zigaretten sowie Rum, Kognak und diverse Weine** kaufen Sie gut und billig in den Breslauer **KA-HA**-Geschäften, wo Ihnen auch die wertvolle 8%ige **KA-HA**-Rabattmarke verabfolgt wird.

Beachten Sie auch bei dem Bedarf in **Weiß- u. Wollwaren, Schuhwaren, Haus- u. Küchengeräten** die Geschäfte, welche bereits der erweiterten **KA-HA**-Rabattgemeinschaft beigetreten u. durch nebenstehendes **KA-HA**-Zeichen kenntlich gemacht sind. Auch dort erhalten Sie auf den halben Einkaufswert die volle 8%ige **KA-HA**-Rabattmarke, für deren prompte Einlösung jederzeit die Ein- und Verkaufsgenossenschaft Breslauer Kolonialwarenhändler haften.

Ebenso werden in allen **KA-HA**-Geschäften auch Bestellungen auf **Kohle** entgegengenommen, auf die volle **KA-HA**-Rabattmarke gewährt wird ohne Aufschlag auf deren Preise.

**KA-HA**-Rabattgemeinschaft.



## Nähmaschinen

Phoenix, Dürkopp, Adler, Astra, Haid & Neu  
Kleine Anzahlung — Kleine Raten  
Kostenlose Nähschule

„Deutsche Nähmaschinen“  
Vertriebs - Aktiengesellschaft

Filialen in:  
Breslau, Ring 6, Dressler & Co.  
Görlitz, Elisabethstr. 39, Dressler & Co.  
Liegnitz, Bäckerstr. 31  
Schweidnitz, Friedrichstr. 6  
Waldenburg, Rathausplatz 8  
Oppeln, Bismarckstr. 8  
Gleiwitz, Germaniaplatz 3/4

## Öffentliche Musikinstrumenten-Verkauf!

### Fahrradhaus „Frisch auf“

Filiale: Breslau, Nikolaistraße 16 — Telefon 50888

Motor- u. Fahrräder, Wring- u. Nähmaschinen, Sprech-  
apparate sowie das reichhaltige Lager in Schallplatten



Niedrige Preise! — Zahlungserleichterung!

Reserviert

## Blasse ist billig!

Kauft bei Blasse  
nur Graupenstr. 6-10

Sie erhalten bei mir Qualitätsware zu billigen Preisen.  
Ein Schirm muß lange halten. Ein Schirm können Sie  
sich nicht alle Jahre kaufen. Eh' Sie kaufen, sehen Sie  
sich erst meine große Auswahl in Schirmen u. Spazier-  
stöcken an. Schirmhaus Walter Patzke, Waldenburg,  
Gartenstr. 24.

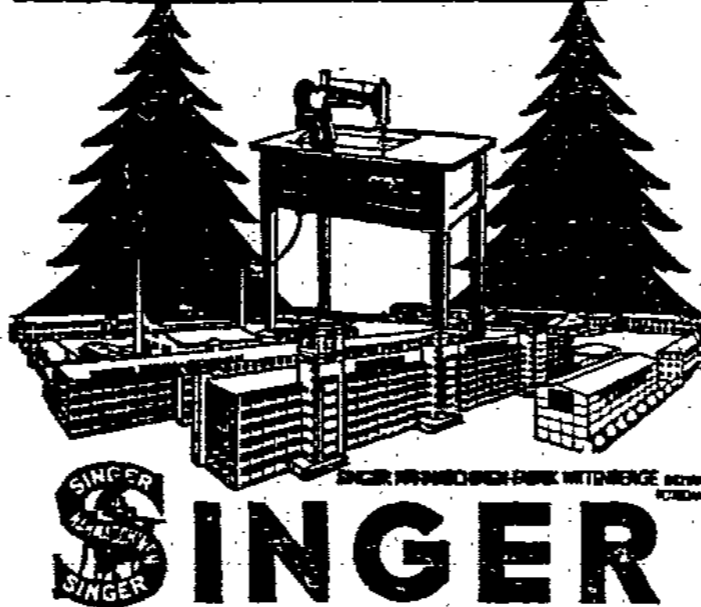
## Konfektionshaus MAX SILBERMANN

Erstes Haus für Herren- und Knaben-Bekleidung  
Waldenburg

Bekleidung / Wäsche / Möbel  
auf Teilzahlung kauft man vorteilhaft  
und in größter Auswahl nur bei  
**Paul Seichter, Waldenburg**  
Ecke Neue Str., Hochwaldstr. 10, Nähe Vierhäuser

Reserviert

## WEIHNACHTEN



Beliebteste Zahlungsbedingungen & tägliche Anwalter  
**SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT**  
Singer 220er überall

## 10 Worte Genossinnen

sagt beim Einkauf den Geschäftsleuten  
„Wir kommen zu Ihnen, weil Sie  
in unserer Zeitung inserieren!“

Das vornehme Bildnis  
eine freundige Überraschung für den Weihnachtstisch  
**Photographie Curt May, Waldenburg**

Rathausplatz 10 — Fernruf Nr. 645

Zweiggeschäft: Wüstegiersdorf

Vergrößerungen nach jedem Bilde in bekannt vornehmer  
Ausführung / Mod. Einrahmungen / Abends Aufnahmen  
bei Kunstlicht / Solide Preise - Atelier täglich geheizt

## Möbel

in großer Auswahl  
zu billigen Preisen  
auf sehr bequeme  
Teilzahlung  
liefert

**Lorenz  
Hübner**  
Jetzt  
Reuschestraße  
11/12

1. Stock kein Laden

**Pianos  
Sprechapparate  
Möbel  
Schallplatten**

billigste Teilzahlung  
gestattet

**Martha Schmidt**  
Breslau, Nikolaistr. 54

**Robert Keil**  
Zigarren-Spezialgeschäft  
Altwasser, Charlottenbrunner Str. 47

Fahrräder  
Sprechapparate  
Schallplatten  
sowie Zubehör

kauft man am billigsten im  
**Fahrradhaus  
Bartsch**  
Breslau, Gellhornstr. 43  
Reparaturen sauber u. billig

## Herzberg & Co.

Höfchenstraße 48 Blücherplatz 17  
Leuthenstraße 10 Klosterstraße 64  
Selenkestraße 17 Michaelisstr. 3

bieten an:  
Vom Faß gegen Kasse  
Breslauer . . . 32% = 2,85  
Weinbrand-Verschnitt . . . 38% = 3,45  
Weinbrand echt . . . 38% = 4,40  
Garantiert aus reinem franz. Wein  
Jam.-Rum-Verschnitt . . . 3,70  
Himbeersaft . . . per Liter 1,35  
(1 Liter über 2½ Pfund)  
96% Prima Spirit . . . per Liter 7,00

**Tafel-Liköre** einsch. Flasche  
Meisterwerke der Destillierkunst  
Curacao, Goldwasser, Bitorange,  
Crème de Cacao, Stensdorfer, Altisch  
Pfefferminz, Rose, Praline, Sherry  
Brandy, Kirschen, Mandel, Korb und  
Nalb etc.

30% Mk. **3.10** 35% Mk. **3.60**

**Metallbettstellen, Matratzen, Gaskocher, Gasherde**

Auch gegen  
monatliche Ratenzahlung  
ohne jeden Aufschlag

**Beier & Olowinsky**  
Breslau, Herrenstraße 31 u. Schweidnitz Str. 10/11

Der werktätige Kopf- und Handarbeiter

**kauft bei Möbelabrik Max Schreier**

Weihnachtsgeschenke / Möbel aller Art / Niedrigste Preise  
Auch Teilzahlung

**Breslau, Bismarckstraße 32**